

Konzept Rage&Love Festival 2019

Die Welt rutscht nach rechts! Vor kurzem wählte Brasilien den offensiv rechten Präsidenten Jair Bolsonaro. In der Welt sind mit einer Zahl von 68,5 Millionen Flüchtlingen, sind mehr Menschen auf der Flucht als jemals zuvor. Eine angebliche Bedrohung für Staaten, vor allem in der westlichen Welt. Viele Menschen sterben im Mittelmeer, weil die Seenotrettung von den Mittelmeerländern blockiert wird. In Europa gewinnen immer rechtspopulistische Parteien an Präsenz, sei es Italien, Österreich, Polen, Frankreich oder Deutschland. Deutschland verschärft die Polizeiaufgabengesetze, um für angeblich mehr Sicherheit im Land zu sorgen. Asylsuchende deren Aufenthaltsstatus noch unbekannt ist, sollen in sogenannten „AnKER“-Zentren untergebracht werden, die mehr einer kasernenartigen Unterbringung ähneln und eine Integration der hier ankommenden Menschen unmöglich machen. Die Welt dreht sich von einer offenen und toleranten zu einer Welt voller Angst, Hass und dauerhafter Skepsis. Vereine wie der Miteinander e.V. in Sachsen-Anhalt setzen sich seit Jahren präventiv gegen Rechtsextremismus ein. Die AfD versucht diesem Verein nun die Gelder zu streichen. Wir möchten bei diesen gesellschaftlichen Entwicklungen und Umbrüchen nicht nur tatenlos zusehen. Wir möchten etwas zu einer toleranten und weltoffenen Gesellschaft beitragen. Wir haben das Gefühl, dass sich bei vielen Menschen eine Ohnmacht bezüglich der aktuellen Situation einstellt. Wir möchten helfen diese Ohnmacht zu überwinden und den Menschen verdeutlichen, dass ihr aktive Partizipation an der Gestaltung unserer Gesellschaft fundamental ist.

So entstand die Idee des „Rage&Love“ – Festivals. Es ist ein dreitägiges Festival das vom 10. bis 12. Mai 2019 in der „Insel der Jugend“ in der Maybachstraße 8 in Magdeburg stattfinden soll. Ziel dieses Projektes ist es politische antirassistische und emanzipatorische Bildungsarbeit zu leisten. Darunter zu verstehen ist die Aufklärung und das Informieren der Besucher*innen über die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Ereignisse und Umschwünge. Dieser Aspekt soll partizipativ für die Teilnehmer*innen gestaltet werden. Es ist wünschenswert, dass über die vorgestellten Thematiken (Rassismus, Faschismus, Diskriminierung, Feminismus, u.Ä.) ein reger Austausch entsteht und die Besucher*innen für diese sensibilisiert werden. Diese Bildungsarbeit soll durch ein breites Angebot an Infoständen verschiedenster Initiativen, Organisationen und Gruppierungen, sowie emanzipatorischen Workshops und Vorträgen gewährleistet werden. Die Vorträge und Workshops bedienen sich in ihrer Umsetzung verschiedensten Methoden, welche zur Diskussion und Reflektion anregen sollen. Die Infostände bieten durch eine Vielzahl von Informationsmaterialien die Möglichkeit sich umfassend zu verschiedenen Thematiken zu informieren. Ebenfalls zeigen sie Interessierten Möglichkeiten für soziales und politisches Engagement auf. Darüber hinaus möchten wir verschiedene kommunale Beratungsangebote für von Diskriminierung Betroffene aufzeigen. So wird zum Beispiel die mobile Opferberatung aus Magdeburg einen Infostand haben. In der allgemeinen Ausgestaltung der Infostände setzen wir auf viele Kooperationspartner, unter anderem Liebe für Alle, der Arbeitskreis Antirassismus, die Offene linke Liste, der Infoladen Stadtfeld, der Infoladen Salbke, Grenzenlose Perspektive, die antifaschistische Herzigkeit, die freie Arbeiter und Arbeiterinnen Union, die Seebrücke, „Hambi bleibt“ oder die kurdische Gemeinde Magdeburg. Um das Thema Nachhaltigkeit aufzugreifen laden wir Food-Coop, einen Unverpackt-Laden aus Magdeburg, ein sich vorzustellen. Neben dem breiten Informationsangebot bietet zum Beispiel der Infoladen Salbke ein Kreativangebot an, bei welchem T-Shirts und Beutel mit einer Siebdruckmaschine bedruckt werden können. Die Infostände stehen das gesamte Wochenende über, parallel zu dem anderen Programm.

Zu den Themen der Vorträge und Workshops zählen beispielsweise die Frage, wie es zu dem weltweiten Rechtsruck, vorrangig in der westlichen Welt kommt und wie dieser gesellschaftliche Umschwung zu verstehen und zu begründen ist. Ebenfalls soll sich mit den daraus resultierenden Folgen auseinandergesetzt werden und welche Möglichkeiten Menschen haben auf diese Entwicklungen im näheren Umfeld zu reagieren. Hinzukommen weitere aktuellpolitische Themen, unter anderem zum Beispiel die Seenotrettung im Mittelmeer oder die aktuelle Umweltsituation. Neben dem informativen Angebot, wird das Festival auch praktische Workshops anbieten. Das „Feministische Kollektiv“ wird einen Selbstverteidigungskurs für Frauen anbieten. In diesem geht es nicht vorwiegend, um die körperliche Verteidigung. Der Fokus liegt vermehrt auf der Stärkung des

Selbstbewusstseins und der Rolle der Frau. Sodass sie sich nicht als schwaches Glied empfindet und den Mut finden kann sich selbst zu verteidigen. Ebenfalls wird die „Break Grenzen Crew“ Magdeburg einen HipHop-Workshop geben. Dieser beinhaltet Breakdance aber auch musikalische Elemente. Im Zuge dessen steht ein offenes Mikrofon (Open Mike) für freiwillige Rapper auf der Bühne zur Verfügung. Weiter künstlerisch betätigen können sich die Besucher*innen bei einem Graffiti-Workshop.

Doch ein Festival wäre kein Festival ohne Musik. Das Rage&Love – Kollektiv hat seinen Fokus hauptsächlich auf die Genres Punk und Hardcore gelegt. Die musikalische Untermalung am Freitag und Samstag wird aus diesem Grund in diesem Tonus ausfallen. Der Sonntag gestaltet sich interkultureller. Eine Djane wird für afrikanische Klänge auf dem Festival sorgen. Ebenso gibt es HipHop aus Magdeburg zu hören.

Die hungrigen Mägen können das gesamte Wochenende mit kulinarischen und veganen Leckereien gefüllt werden.

Der Freitag und der Samstag starten 16 Uhr mit Vorträgen und Workshops, ab 18 Uhr beginnen die ersten musikalischen Auftritte. Der Sonntag beginnt 14 Uhr und wird mit einem gemeinsamen Mitbringbrunch eröffnet. Das Festival lassen wir am Sonntag ab 17 Uhr mit verschiedenen Musiker*innen ausklingen.

Am Freitag und Samstag wir ein Eintrittspreis auf Spendenbasis erhoben. Der Sonntag ist kostenlos und die Besucher*innen können spenden, wenn sie möchten. Durch die geringen Eintrittspreise möchten wir eine Barrierefreiheit schaffen und das Festival auch für Menschen öffnen, die wenig finanzielle Mittel zur Verfügung haben. Die Einnahmen werden lediglich dafür verwendet einen Teil der Kosten selbst tragen zu können. Der Sonntag ist kostenfrei.

Während des gesamten Festivals werden Securities anwesend sein.

Das Festival sollte eine breite Masse erreichen. Ein Großteil der Öffentlichkeitsarbeit für das Festival wird über die sozialen Netzwerke abgedeckt. Darüber hinaus werden Plakate und Flyer an öffentlichen Plätzen und Lokalitäten des öffentlichen Lebens verteilt. Dazu zählen auch verschiedene Jugendclubs, sowie Geflüchtetenunterkünfte. Ebenfalls erhoffen wir uns durch die zahlreichen Kooperationen Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit, dass dieses Projekt an die jeweiligen Zielgruppen herangetragen wird und noch einmal in den sozialen Netzwerken stärkere Präsenz findet.

Mit dem Projekt soll eine breite Zielgruppe angesprochen werden. Wir richten uns an Heranwachsende und Jugendliche. In diesem Alter ist es sehr wichtig präventiv einzugreifen und zu informieren und zu sensibilisieren. Diese jungen Menschen sind die nächsten Wähler in 3 Jahren bei der Bundestagswahl 2021. Es ist wichtig politisches Interesse zu wecken und eine Auseinandersetzung mit der herrschenden Situation und Thematik zu ermöglichen. Eine weitere große Zielgruppe sind die Studierende, welche in Magdeburg einen großen Teil der Akteur*innen ausmachen, die das städtische Leben mitgestalten. Denn wie schon genannt, ist Magdeburg eine Studentenstadt und durch diese jungen aktiven und engagierten Leute lebt diese Stadt. So steht für uns der Punkt der Partizipation stark im Fokus. Wir möchten ein gemeinschaftliches Projekt schaffen und die Möglichkeit der Mitgestaltung für andere, interessierte Studierende bieten. Wir möchten uns auch an die Anwohner*innen wenden und an Geflüchtete. Die Flüchtlingspolitik ist im Wandel. Geflüchtete benötigen andere Unterstützung als noch vor zwei Jahren. Dazu zählt vor allem die Integration und das Knüpfen neuer Kontakte, vor allem mit Menschen die von hier kommen. Wir möchten all diese Zielgruppen in einem lockeren und offenen Setting zusammenbringen und ein Kennenlernen und einen Austausch anregen. Wir möchten Geflüchteten Ansprechpartner*innen aufzeigen, an welche sie sich wenden können, wenn sie Probleme oder Schwierigkeiten in der Alltagsbewältigung haben.

Ergebnisse des Projektes werden in einem Sachbericht festgehalten. Die Anzahl der Teilnehmer*innen wird anhand von Teilnehmerlisten oder Strichlisten festgehalten. Aus Erfahrung ist an diesem Wochenende mit einer Zahl von gut 600 Besucher*innen zu rechnen. Im Rahmen der neuen Datenschutzbestimmungen werden nur Teile des Festivals fotografisch festgehalten.

Das Kollektiv Rage&Love besteht in der Organisation aus 8 Personen. In der Durchführung werden wir von einer Vielzahl von freiwilligen, ehrenamtliche Helfer*innen unterstützt. Diese ergeben sich durch die Netzwerkarbeit und die Kooperationen mit anderen Initiativen und Akteur*innen.

Wir als Rage&Love versuchen mit diesem Projekt eine Nachhaltigkeit zu schaffen, indem wir dieses Konzept alle 3 Monate in Form von einem Konzert aufleben lassen, bei welchem ebenfalls Infomaterialien bereitliegen, sich eine Initiative vorstellt oder es einen Impulsbeitrag zwischen den musikalischen Einlagen gibt. Das Festival möchten wir nutzen, um eine große Plattform des Austausches und Zusammentreffens zu bieten. Auch mit dem Ziel, dass Interessierte herausfinden können wo und in welcher Art und Weise sie sich engagieren können, um selbst tätig zu werden. So möchten wir ein buntes Wochenende bieten, welches bei unseren Besucher*innen eine weitreichende und langanhaltende Wirkung hat.